

Widerspiegelung der Wirklichkeit durch Zeichen

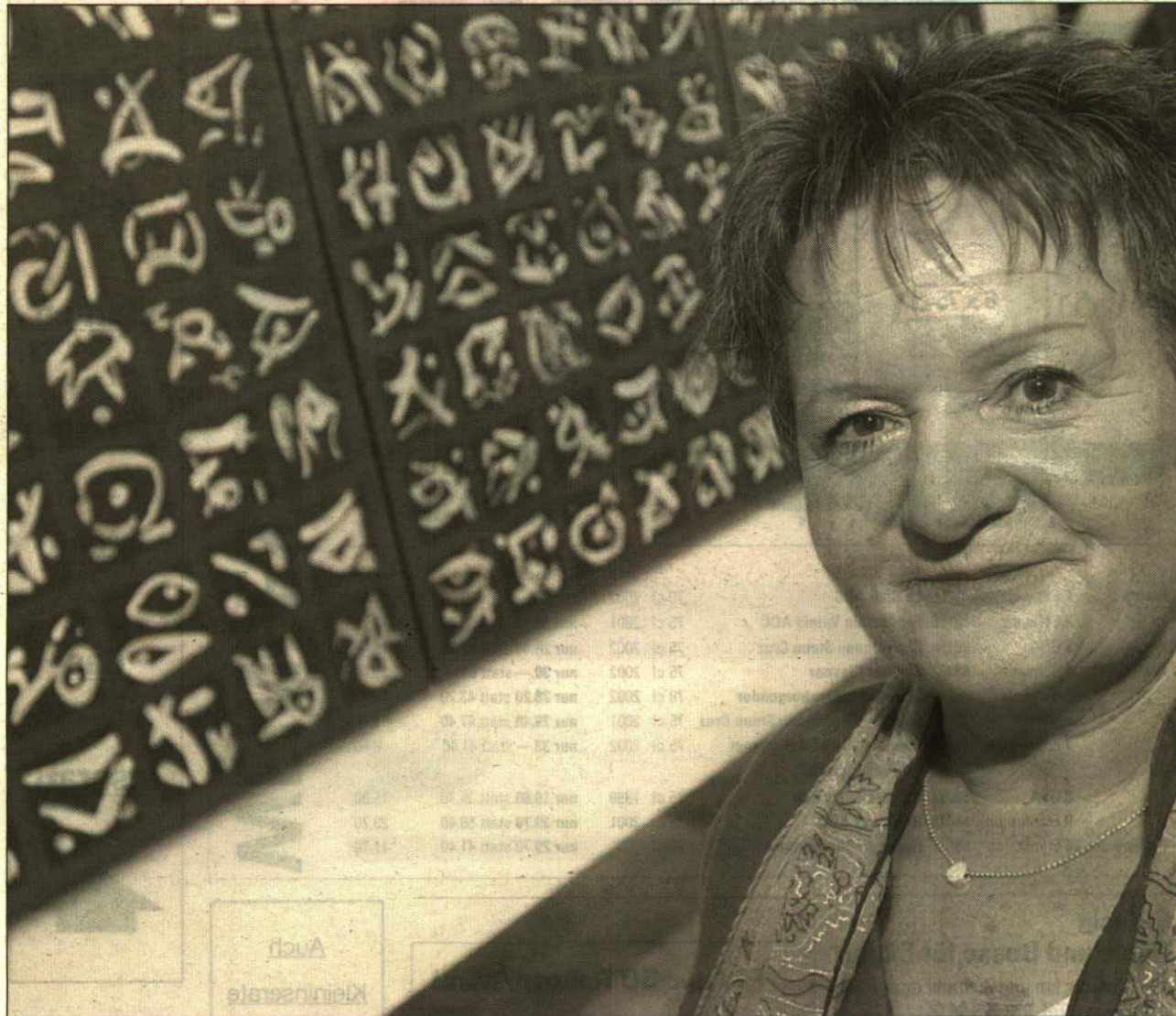
Neue Schwarzweiss-Darstellungen von Gertrud Kohli im «Schichtwechsel»

Gertrud Kohli, bekannt als Zeichnerin des menschlichen Körpers, präsentiert sich mit ihrer am letzten Montag im Schichtwechsel, Triesen, eröffneten Ausstellung als fantasievoll abstrahierende Künstlerin desselben Themas.

hfh. - Vreni Haas, Geschäftsführerin des Schichtwechsels, hiess die zahlreichen Besucher der als «Alphabet des Lebens» betitelten Ausstellung herzlich willkommen, ganz besonders die Künstlerin. Sie nutzte die Gelegenheit, die nächsten als «Georgische Melonen» bezeichneten Veranstaltungen anzukündigen: Ein Chor aus Tbilisi wird am 19. November in der Marienkapelle singen und Okropiridse wird ab 21. November seine Objekte zeigen.

Vom Körperlichen zum Symbol

Nachdem die Besucher eine Zeit lang die ausschliesslich schwarz oder weiss geschaffenen Zeichen auf sich hatten wirken lassen, führte Elfriede Quaderer in einer klaren, überzeugenden Rede an Gertrud Kohlis Schaffen heran. Einleitend erklärte sie, dass die Natur das Fundament sei, auf dem die Künstlerin aufbaut, aus der sie Kraft und Orientierung nimmt, und zwar empfindend, denkend und handelnd. Aus dieser Verbundenheit mit ihr und aus sozialer Verantwortung bevorzuge sie Holz als Untergrund und recyceltes Papier zum Zeichnen und



112 Vaterland
Mittwoch
29. Oktober 2003

Malen. Im Weiteren erklärte sie, dass Gertrud Kohli früher realistischer, leichter erkennbar und angelehnt an das Vorbild, zum Beispiel eine lebende Person, gemalt habe, dagegen heute alles auf den Kern, also die «Essenz» reduziere. Gelöst von Äusserlichkeiten präsentiere sie das Wesen des Menschen und der Dinge. Mittels Strichen, Bögen und Punkten, die zusammen als Zeichen und Symbole in Erscheinung treten, entstünden Abstraktionen. Von der Künstlerin als «Alphabet des Lebens» betitelt, bringe sie zum Ausdruck, dass sie oftmals gerade im Detail das Wesentliche erkannt habe und es geeignet sei, symbolisch dargestellt

Gertrud Kohli stellt im Schichtwechsel aus.

zu werden. Weiter erklärte die Rednerin, dass sie diese «Signete» als Schriftzeichen empfinde und in ihrer Aneinanderreihung «bildnerische Gedichte» erkenne.

Unterschiedliche künstlerische Darstellungen

Gertrud Kohli präsentiert ihre Gedanken, ihr «Lebensalphabet», auf unterschiedlichste Weise. Zum Beispiel zeigen acht grosse hängende Rahmen je 42 kleine, sauber gegen-

einander abgegrenzte «Bildchen». Eine Art Bildschrift erlebt der Betrachter an liegenden, teils weiss, teils schwarz grundierten Holz- oder Pressholzplatten, die mit kräftigen Pinselstrichen und ästhetisch geschwungenen Bögen bemalt sind. Indem Gertrud Kohli ausschliesslich mit schwarzer und weisser Farbe arbeitet, widerspiegelt sie die Gegensätze des Lebens: die Polaritäten. Sie sagte dazu, mittels Schwarz und Weiss das Gute und Böse, das Positive und Negative, Krieg und Frieden usw. als bewegende, vor-

wärts treibende Kräfte darstellen zu wollen. Elfriede Quaderer erkennt darin die visuelle Formulierung für des Menschen lebenslängliches Sehnen nach Selbstständigkeit und das Akzeptieren der Abhängigkeit von der Mitwelt. In diesem Sinne können die Darstellungen als eigenwillige Aussagen über die «Schule des Lebens» aufgefasst werden, deren individuelle Deutung dem Betrachter überlassen bleibt.

Die Ausstellung «Alphabet des Lebens» im Schichtwechsel, Triesen, dauert bis 16. November.

Foto: Vcom/Beham

2/2

Vaterland

MITTWOCH, 29. OKTOBER 2003